

Stefan Wimmer - München

Die vieldiskutierte Ortsnamenliste Jos 13,15-23, mit der Gebietsbeschreibung des Stammes Ruben, enthält Vers 19 die Positionen *Qiryātayim*, *Šibmā* und *Şeret haš-Şaḥar be-har hā-<sup>c</sup>ēmeq*.<sup>1</sup>

Die letztgenannte Eintragung, die Stadt Zeret (ha-)Schachar mit dem auffälligen Zusatz „auf dem Berg der Ebene“, widersetzte sich lange Zeit einer schlüssigen Identifizierung. Eine früher mehrfach wiederholte Ansetzung im Bereich der Küstenoase <sup>c</sup>*Ēn ez-Zāra* am Toten Meer beruhte wohl auf dem vermeintlichen lautlichen Anklang<sup>2</sup> und konnte schon wegen der ganz und gar nicht passenden Topographie wenig überzeugen.<sup>3</sup>

Im Rahmen eines Grabungsprojektes des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes in <sup>c</sup>*Ēn ez-Zāra* und Geländeuntersuchungen im Umfeld<sup>4</sup> gelang A. STROBEL die Entdeckung der bis dahin unbemerkt gebliebenen eisenzeitlichen Ortslage *Bōz el-Muṣḥelle*, etwa 2 km nördlich von *Mukāwer*/Machārus, ca. 8 km landeinwärts der Küste von *ez-Zāra* und etwa 1100 m höher gelegen. Der arabische Flurname nimmt Bezug auf die markante Bergspitze (*bōz* „Schnabel“, hier i.S.v. Spitze oder Kuppe), von der aus ein über hundert Meter tiefer Steilhang nach Norden abfällt (< سحل “gleiten, rutschen“). Eine Testgrabung vor Ort 1988 konnte STROBELS Einschätzung einer vermutlich moabitischen Festungsanlage stützen, die in dominanter Lage südlich des *Wādī Zerqā Mā<sup>c</sup>in* eine in weiten Abschnitten gut erhaltene Straße sichert und kontrolliert.<sup>5</sup> Diese offenbar wichtige Transversale verlief etwa von Suweime am Südostende des Jordantals aus über Bergplateaus, querte das *Wādī Zerqā Mā<sup>c</sup>in* bei *Ḥammamāt Mā<sup>c</sup>in*, stieg über den *Bōz el-Muṣḥelle* zum Hochland an, das bei <sup>c</sup>*Aṭṭarūz* erreicht wurde, und schloß weiter südöstlich im *Wādī Wāle* an den Königsweg an.<sup>6</sup>

STROBELS früh geäußerte Identifizierung mit der gesuchten Stadt „auf dem Berg der Ebene“ ist inzwischen mehrfach aufgegriffen worden.<sup>7</sup> Mit  $\text{קמק}$  könnte die westlich vorgelagerte Ebene *el-Mustadira* gemeint sein, aus der heraus sich der *Bōz el-Muṣḥelle* erhebt und die von der Altstraße, nach deren Aufstieg aus der Schlucht des *Wādī Zerqā Mā<sup>c</sup>in*, durchquert wird. Anders ist mehrfach erwogen worden, dass hier *el-Ġōr*, der Grabenbruch des Jordantals mit dem Toten Meer angesprochen ist und  $\text{ק}$  den größerräumigen Gebirgsabfall meint. In diese Richtung geht offenbar LXX, wo  $\text{קמק}$  als Eigenname aufgefasst ist: ἐν τῷ ὄρει Εμακ (allerdings Varianten ενακ [A] und εναβ [B]). In dem Fall mag der Zusatz „auf dem Gebirge der Talsenke“ in der Tat auf alle drei Orte von Vers 19 zielen.<sup>8</sup>

<sup>1</sup> S. ausführlich und zum Stand der Diskussion MITTMANN 1995.

<sup>2</sup> von frühen Reisenden ungenau als *Şara* kolportiert; vgl. SANDEL 1907: 89f.

<sup>3</sup> vgl. schon NOTH 1938: 80.

<sup>4</sup> STROBEL/WIMMER in Druck.

<sup>5</sup> WIMMER in Druck.

<sup>6</sup> STROBEL 1997: 272-277.

<sup>7</sup> STROBEL 1990: 136; MITTMANN 1995: 24; ZWICKEL 1990: 151 (aber: ZWICKEL 1999: 16).

<sup>8</sup> MITTMANN 1995: 7.

Hinsichtlich seiner Wortbedeutung bietet der Ortsname mehrere Optionen. Eine Herleitung des ersten Bestandteils צָרָה aus צוֹר „Fels“, arab. طور „Berg“, würde von der Topographie der Ortslage her unmittelbar einleuchten. Die überlieferte Schreibung scheint eher an eine Vorstellung von „Enge“ (צָר, צָרָה) zu denken. Die Kontrollsituation an der um die Bergspitze mit ihrer Festung geführten Straße musste sicher als markanter „Engpass“ empfunden werden.

Für den zweiten Bestandteil שָׁחַר bietet sich die Übersetzung „Morgendämmerung, Morgenröte“ unmittelbar an, und wieder passt das Bild von Reisenden auf der Altstraße, die nach naheliegender Nächtigung bei den Quellen im *Wādī Zerqā Māʿīn* beim frühmorgendlichen Aufstieg die dominante Bergfestung vor dem Osthimmel im Blick hatten. Dies scheint mir jedenfalls naheliegender, als eine jüngst wieder ins Gespräch gebrachte Kontrastierung als Stadt der vergöttlichten Morgendämmerung mit Jerusalem, der Stadt des Sonnenuntergangsgottes Schalom.<sup>9</sup> Vor Ort drängt sich daneben noch eine Alternative auf, wenn man an שָׁחֹר „schwarz“ denken möchte. Unterhalb des *Bōz el-Mushelle* zieht sich ein auffallender Basaltstreifen von pechschwarzer Färbung durch die sonst helle Umgebung. Von Norden her noch breiter, verengt er sich hier deutlich. Das Geländemerkmal ist so markant, dass es an klaren Tagen vom Westjordanland aus, auch von Jerusalem, mit bloßem Auge gut zu erkennen ist.<sup>10</sup>

ABEL wollte mit שָׁחַר den Personennamen אֶבֶל־שָׁחַר in der Genealogie Judas zusammenbringen, zumal sich unter dessen Söhnen ein צָרָה findet (1 Chr 4,5.7).<sup>11</sup> Den auf צָרָה folgenden Bruder יִצְחָר (K) bzw. וְצָחַר (Q) erwähnt ABEL nicht. LXX hat hier, 1 Chr 4,7: Σαρπεθ καὶ Σααρ, was merkwürdigerweise enger an צָרָה־שָׁחַר anklingt, als die Entsprechung in Jos 13,19: Σεραδα καὶ Σιωρ, also ebenfalls in zwei Namen aufgeteilt (mit den Varianten Σαρθ [A] für צָרָה und Σιω [B] für שָׁחַר).

Ebenfalls schon ABEL ist ein Hinweis zu verdanken, wonach eine topographische Liste Ramses' III. am Pylon von Medinet Habu einen Eintrag enthält, der am ehesten mit Jos 13,19 in Verbindung zu bringen ist.<sup>12</sup> Nebenstehende Abbildung gibt eine Nachzeichnung wieder.<sup>13</sup> In Transkription lautet der Eintrag:  $\underline{t}(j)-r-\dot{s}(\dot{s})-b(\dot{s})-r$ . Dabei bereitet die Korrelation  $\underline{t} : s/\dot{s}$  insofern Probleme, als Schreibungen für das äg.  $\underline{t}$  normalerweise semitisches  $s/\dot{s}$  wiedergeben. Für  $s/\dot{s}$  sollte man  $\underline{d}$  erwarten<sup>14</sup> - vgl. etwa die hieroglyphischen Belege für den etymologisch vielleicht parallel aufgebauten Ortsnamen Širi-bašani (EA):  $\underline{d}(\dot{s})-r-b(\dot{s})-s(\dot{s})-n(\dot{s})$ .<sup>15</sup> Mindestens als

<sup>9</sup> ZWICKEL 1999: 16f.

<sup>10</sup> Vgl. jetzt den Satellitenbildatlas FITZNER 1999: 131, Karte 3.3. Im Feld G4 ist links die hellgraue Fläche der Ebene *el-Mustadira* zu erkennen (links davon die Ziffer 4 für „Baaras“) mit dem sich deutlich weiß abzeichnenden modernen Fahrweg. Er zieht sich kurvig über den hier dunkelgrau-braun erscheinenden Geländestreifen hinauf. Der von links her sanft ansteigende Bergrücken ist der *Bōz el-Mushelle* (12 mm vom oberen Feldrand und 29 mm vom rechten Kartenrand); vgl. auch aus entgegengesetztem Aufnahmewinkel Karte 4.5, D4 (links des gelben Kreises Nr. 5).

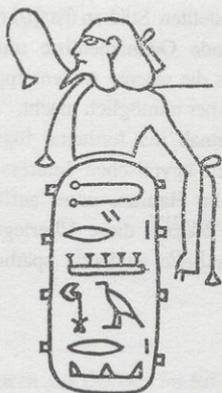
<sup>11</sup> ABEL 1909: 398.

<sup>12</sup> ABEL 1934: 29; s. auch ABEL 1938: 457f.; ON Nr. 5 in Liste XXVII nach der Notation von SIMONS 1937.

<sup>13</sup> Nach MH II: pl. 101.

<sup>14</sup> Prof. M. GÖRG verdanke ich den Hinweis, dass immerhin die Schreibung mit dem Nestlingzeichen  $\underline{t}(\dot{s})$  durchaus semitisches  $s/\dot{s}$  und  $z$  wiedergeben kann, wie für die keilschriftliche Silbe  $zu$  in Kurigalzu belegt ist; nach EDEL geschah dies allerdings in Abgengung zum einfachen Schnur- $\underline{t}$ , das ab Amenophis III. konsequent für bloßes  $t$  stünde: EDEL 1966: 82f., GÖRG 1989: 75, 88.

<sup>15</sup> vgl. EDEL 1966: 18, wo hier ebenfalls an „Enge, Engpaß“ gedacht wird, unter Verweis auf צָר in Jos 19,35 (LXX: Τοπος < צָר). Ebenso SCHNEIDER 1992: 361: „Enge von Bāṭan“.



Option wird man deshalb eine Ablehnung der Gleichsetzung einräumen müssen. Will man die sonst so stimmige Anknüpfung des immerhin relativ komplexen Toponyms nicht gleich verwerfen, so wird man immer auf eine vielleicht übertragungsbedingt ungenaue Wiedergabe ausweichen können. Spekuliert werden könnte auch über eine missverständene Übertragung. Ob in  $\underline{t}(j)$ -r die semit. Wurzel סלל eingeflossen ist: „eine Straße bahnen“<sup>16</sup>? Da  $\underline{t}$  genauso gut  $t$  vertreten kann, mag auch eine Herleitung von היל „Hügel, Tell“ in die Spekulationen einbezogen werden.<sup>17</sup>

ABEL wollte auch die in der Liste folgenden beiden Toponyme in der Umgebung östlich des Toten Meeres ansetzen:  $\underline{h}(3)$ -r-b (XXVII/6) „kharab“ als el-Khreibeh und  $s(3)$ -r-ms-k(jj) (XXVII/7) „sarameski“ als Saramoudj

oder Saramuk, die er nördlich der Arnonmündung bzw. am Südostende des Toten Meeres lokalisiert.<sup>18</sup> Nun wird freilich  $\underline{h}(3)$ -r-b von anderen als حلب Aleppo angenommen, zumal der Listenkontext normalerweise im nordsyrischen Raum, in Nordmesopotamien und östlich des Tigris lokalisiert wird.<sup>19</sup> So schlägt ASTOUR zwei unabhängige, hier zusammengeschriebene Ortslagen vor, nämlich ein *Til-la-a*<sup>kl</sup> in der Chabur-Region und ein *Še-eh-ri-im*<sup>kl</sup> in der Nähe von Mari.<sup>20</sup> Allerdings muss betont werden, dass Liste XXVII weitgehend ungeklärt bleibt.<sup>21</sup> Sicher ist lediglich, dass sie aus verschiedenen älteren Vorlagen zusammengestellt wurde. Für die ersten 75 ON hat HELCK ganze 54 mal lediglich ein „?“.<sup>22</sup> Im Umfeld seiner nicht hinterfragten Nr. 6 „há-la-b = Aleppo“ werden nur Nrn. 3, 9 und 22 mit „vielleicht“ und „?“ am Euphrat lokalisiert. Lokalisierungen aus anderen Bereichen können auf dieser Grundlage überhaupt nicht sicher ausgeschlossen werden, da überall mit aus unbekanntem Vorlagen eingeflossener Blöcke gerechnet werden muss. Für Nrn. 7-11 wurden zyprische ON vorgeschlagen.<sup>23</sup> Die Serie Nr. 111-122 entzieht sich völlig jeder Identifikation und ist wohl am ehesten afrikanischem Material entnommen. Nrn. 76-93 und 98-110 schließlich lassen sich aus Liste XXIII Ramses' II. nachweisen.<sup>24</sup>

Damit erübrigen sich auch historisch ohnehin kaum vertretbare Folgerungen auf militärische Initiativen Ramses' III. im Ostjordanland. Akzeptiert man die Gleichsetzung von  $\underline{t}(j)$ -r-š(3)- $\underline{h}(3)$ -r mit צָרַת הַשָּׂרָר, so wird am ehesten an einen Zusammenhang mit dem Moab-Feldzug Ramses' II. zu denken sein, der bekanntlich auf der östlichen Außenwand des

<sup>16</sup> SCHNEIDER 1992: 185 (a); HOCH 1994: 368f. leitet für die Schreibungen  $\underline{t}$ -r-r und  $\underline{t}$ -r- $\underline{t}$ -r (Nr. 548) die Bedeutung „sieg-mound“ aus derselben Wurzel SLL ab.

<sup>17</sup> vgl. HOCH 1994: 356f., Nr. 527,  $t$ -r,  $t$ -n-r-t. So, ohne Alternativen, auch ASTOUR 1968: 738, „tilla, a variant of *tillu*, 'tell, mound'“.

<sup>18</sup> ABEL 1938: Carte I.

<sup>19</sup> ASTOUR 1968: 735.

<sup>20</sup> ASTOUR 1968: 738, 740.

<sup>21</sup> HELCK 1971: 237, zu ASTOUR 1968: „Jedoch bleibt die Hauptmasse der Identifikationen unsicher“.

<sup>22</sup> HELCK 1971: 235ff.

<sup>23</sup> BRUGSCH 1877: 603 (zitiert nach HELCK); von HELCK noch in der ersten Auflage „als Kuriosum“ bewertet - eine Einschätzung, die in der 2. Auflage unterbleibt.

<sup>24</sup> ASTOUR 1968: 733.

Luxortempels dokumentiert ist.<sup>25</sup> Unter den in den Szenen dargestellten Städten ist  $\underline{t(j)}-r-\check{s}(\check{z})-$   
 $\underline{h}(\check{z})-r$  freilich nicht vertreten. Eine die Darstellungen begleitende Ortsnamenliste muss in  
südlicher Fortsetzung der Reliefs vermutet werden, wo allerdings die rezente Außentreppe zur  
Abu el-Haggag-Moschee eine Überprüfung bedauerlicherweise bisher unmöglich macht.

Eine spätbronzezeitliche Transversale vom Königsweg hinab ins Jordantal fügt sich  
schließlich gut ein in die Befundlage eines wohl dokumentierten ägyptischen Interesses im  
südlichen Jordanien bis einschließlich Moab, im Jordantal und im Hauran, unter auffälliger  
Aussparung der Bergregion von Ammon und Gilead. Freilich bleiben diese Überlegungen  
hypothetisch, solange nicht weitere Grabungen am *Bōz el-Mushelle* eindeutig spätbronze-  
zeitliches Material nachweisen werden.

F.M. ABEL, 1909: Une croisière a la Mer Morte, *RB* 6, 386-411.

1934: Les listes hiéroglyphiques des villes palestiniennes, in: *Mélanges Maspero* I (MIFAO 66), Kairo, 27-34  
1938: *Géographie de la Palestine* II, Paris.

M.C. ASTOUR, 1968: Mesopotamian and Transtigidian Place Names in the Medinet Habu Lists of Ramses  
III, *JAOS* 88, 733-752.

H. BRUGSCH, 1877: *Geschichte Aegyptens unter den Pharaonen*, Leipzig.

J.C. DARNELL/ R. JASNOW, 1993: On the Moabite Inscriptions of Ramesses II at Luxor Temple, *JNES* 52,  
263-274.

E. EDEL, 1966: *Die Ortsnamenlisten aus dem Totentempel Amenophis' III* (BBB 25), Bonn.

T. FITZNER (Hg.), 1999: *Länder der Bibel. Archäologisch-historischer Satelliten-Atlas*, Studien-Ausgabe,  
Bad Boll = R.L.W. CLEAVE (Hg.), *Satelliten-Atlas des Heiligen Landes*, Band 2, Nicosia.

M. GÖRG, 1989: *Beiträge zur Zeitgeschichte der Anfänge Israels*, ÄAT 2, Wiesbaden.

W. HELCK, 1971: *Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr.*, Wiesbaden,  
2. Aufl.

J.E. HOCH, 1994: *Semitic Words in Egyptian Texts of the New Kingdom and Third Intermediate Period*,  
Princeton N.J.

MH: *Medinet Habu* II, Later Historical Records of Ramses III, Chicago 1932.

S. MITTMANN, 1995: Die Gebietsbeschreibung des Stammes Ruben in Josua 13,15-23, *ZDPV* 111, 1-27.

M. NOTH, 1938: *Das Buch Josua* (HAT), Tübingen.

G.D. SANDEL, 1907: Am Toten Meere, *ZDPV* 30, 79-106.

T. SCHNEIDER, 1992: *Asiatische Personennamen in ägyptischen Quellen des Neuen Reiches* (OBO 114),  
Freiburg Schweiz.

J. SIMONS, 1937: *Handbook for the Study of Egyptian Topographical Lists Relating to Western Asia*, Leiden.

A. STROBEL, 1990: Jahresbericht 1988, *JbDEIAHL* 2, 127-138.

1997: Ancient Roads in the Roman District of South Peraea, *Studies in the History and Archaeology of Jordan*  
6, 271-280.

A. STROBEL / S. WIMMER, in Druck: *Kallirrhoë ('Ēn ez-Zāra)*. Dritte Grabungskampagne des Deutschen  
Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes. Mit Exkursionen in Süd-Peraea  
(ADPV), Wiesbaden.

S. WIMMER, in Druck: „Zeret-Shahar on the Hill in the Valley“ - the Discovery of a New Moabite Site in  
Jordan, in: *Proceedings of the 1st International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East*,  
Rome May 18th-23rd 1998.

W. ZWICKEL, 1990: *Eisenzeitliche Ortslagen im Ostjordanland* (BTAVO B9), Wiesbaden.

1999: *Der salomonische Tempel*, Mainz.

<sup>25</sup> DARNELL/JASNOW 1993, mit weiterer Lit.